



Hermann Winkler

Mitglied des Europäischen Parlaments

EUROPABRIEF

Mehr Sachsen in Europa



Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) im Europäischen Parlament

Europabüros • Leipzig • Dresden • Bautzen • Zittau

Nr. 4 – Dezember 2011



Frohe Weihnachten

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2011 neigt sich dem Ende und gibt Anlass, um einmal innezuhalten und Vergangenes und Zukünftiges zu überdenken.

In der Geborgenheit der Familie Weihnachten zu feiern, ist wohl nicht nur das schönste aller Geschenke. Es gibt uns auch Kraft für die anstehenden Herausforderungen, denen wir gemeinsam begegnen werden.

Der aktive Erfahrungsaustausch zwischen Sachsen und Brüssel ist für meine Arbeit eine wichtige Grundlage, um erfolgreich sächsische Interessen in Europa zu vertreten. Ab dem nächsten Jahr werden wir sächsischen CDU-Europaabgeordnete unsere Kräfte bündeln, Sie dürfen gespannt sein.

An dieser Stelle danke ich Ihnen herzlich für die Unterstützung, Anregungen und Ihr Vertrauen. Schon jetzt freue ich mich auf unsere Begegnungen im nächsten Jahr.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche und gesegnete Weihnachtszeit sowie ein erfolgreiches, neues Jahr 2012.

Es grüßt Sie herzlich aus Brüssel

Ihr

Hermann Winkler

Inhalt

1 Europa aktuell

Förderung des EEN geht weiter
Horizont 2020
Bürokratieabbau für
Kleinstunternehmen

2 Standpunkt

Mein `Nein` zum Kroatien-Beitritt
Vertiefung vor Erweiterung!

3 Sachsen & Europa

Impressum

Hermann Winkler
Mitglied des Europäischen
Parlaments

Europäisches Parlament
Rue Wiertz 60
ASP 15 E 153
B-1047 Brüssel

Telefon: +32 228 37306
Fax: +32 228 49306
E-Mail:

stefanie.huebner@europarl.europa.eu

Bildnachweis: PHOTO © European Union

Besuchen Sie meine neue Homepage: www.hermann-winkler.eu

Die Woche im Europäischen Parlament

Mehrwert erkannt: Förderung des EEN geht auch 2014-2020 weiter

Enterprise Europe Network (EEN) heißt das Netzwerk der Europäischen Kommission zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen in Europa. Die Kommission will das EEN in den nächsten 7 Jahren mit künftig ca. 420 Mio. Euro unterstützen. Insbesondere hilft das Netzwerk kleinen und mittleren Unternehmen dabei, grenzüberschreitend Kooperations- und Technologietransferpartner zu finden oder auch Geschäftspartnerschaften zur europaweiten Verwertung ihrer innovativen Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen zu schließen. Außerdem helfen die Einrichtungen bei der Antragstellung zu Europäischen Forschungsprojekten oder anderen Finanzierungsquellen, beraten zu Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes oder helfen bei Problemen mit EU-Richtlinien. Allein in Sachsen haben die acht beteiligten Beratungsstellen wie beispielsweise HWK und IHK Leipzig zwischen 2008 und 2010 insgesamt 3459 Kundenanfragen beantwortet, 234 Veranstaltungen und Seminare u.a. zu Europäischen Förderprogrammen mit 7340 Teilnehmern organisiert. Der Vorschlag der Kommission geht nun in die Diskussion der Gesetzgeber, Mitgliedstaaten und Europaparlament, wo ich mich für eine möglichst hohe und effektive Förderung einsetze, damit auch zukünftig weitere Erfolgsgeschichten mit Hilfe dieses Netzwerkes geschrieben werden können.



Mehr Transparenz durch das EU-Parlament:

Unter <http://eu-parlament.zdf.de> kann das Abstimmungsverhalten jedes Europa-abgeordneten im Europäischen Parlament interaktiv nachvollzogen werden.

Horizont 2020: EU-Wachstumsinitiative für Forschung und Innovation

Die Europäische Kommission hat mit "Horizont 2020" ein Paket von Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit in Europa vorgelegt. "Horizont 2020" hat ein Volumen von 80 Mrd. und es werden erstmals EU-Forschung und Innovation in einem einzigen Programm zusammengefasst. Gerade Sachsen hat als einer der führenden Forschungs- und Hochtechnologiestandorte gute Chancen, daran zu partizipieren. Hervorragendes sächsisches und damit europäisches Forschungswissen im Grundlagenbereich soll mit dem Maßnahmenpaket zu "neuen Visionen" für die europäische Forschung und Innovation und letztendlich zu marktfähigen, innovativen Produkten ‚Made in Europe‘ führen.

Bürokratieabbau für Kleinstunternehmen

Das Europäische Parlament hat sich nach zähen Verhandlungen mit den Mitgliedstaaten darauf verständigt, Kleinstbetriebe von unnötigen Verwaltungslasten zu befreien. Danach müssen etwa Fleischereien ihre Bilanzen nicht mehr allgemein veröffentlichen, sondern nur noch bei der zuständigen Behörde hinterlegen und dem Unternehmensregister übermitteln. Neben der Höchstzahl von zehn Beschäftigten darf ein Kleinstbetrieb nicht mehr als 700.000 Euro Nettoumsatzerlös und 350.000 Euro Bilanzsumme haben, um von der Ausnahmemöglichkeit zu profitieren. Man erhofft sich davon europaweite Einsparungen in Milliardenhöhe. Deutschland hat angekündigt, die Ausnahmen von den EU-Bilanzierungspflichten einzuführen, damit bald ein Großteil des deutschen Mittelstands, gerade auch die kleinsten Betriebe im Handwerk, hiervon zügig profitieren können.

Deutsch-Polnisches Jugendportal „Hallo Nachbar! Witaj Sąsiedzie!“

Ein Praktikum im Nachbarland? Ein Fußballturnier mit einer polnischen Mannschaft? Eine Partnerschule jenseits der Grenze? Das neu gestartete deutsch-polnische Jugendportal „**Hallo Nachbar! Witaj Sąsiedzie!**“ macht es möglich. In der **Praktikumsbörse** können interessierte Jugendliche nach Auslandspraktika stöbern oder Lehrer und Projektleiter in der **Projektbörse** grenzübergreifend nach Projektpartnern im jeweiligen Nachbarland suchen. Das mit EU-Geldern finanzierte Projekt richtet sich an alle, die einen Blick auf die andere Seite der sächsisch-polnischen Grenzregion werfen wollen. Ziel ist es Informationsdefizite und Berührungsgängste abzubauen und die Chancen des Grenzraumes zu nutzen.

Weitere Informationen: <http://www.hallonachbar.net/>



Mein 'Nein' zum Kroatien-Beitritt

Vertiefung vor Erweiterung!

Kroatien soll voraussichtlich im Juni 2013 als 28. Mitgliedsland der Europäischen Union beitreten, nachdem sich das Europäische Parlament im Dezember dafür ausgesprochen hat. Ich habe dagegen gestimmt.

Das Projekt der europäischen Integration wurde auf den Ruinen des Zweiten Weltkriegs aufgebaut und hat uns dauerhaft Stabilität, Frieden, Freiheit und Wohlstand beschert. Vor allem die Erweiterung 2004 um 10 neue Mitgliedstaaten aus Mittel- und Osteuropa trug dazu bei, die durch den Eisernen Vorhang bewirkte historische Teilung in Europa zu bewältigen und das zu vereinigen, was politisch, gesellschaftlich und kulturell zusammengehört.

Derzeit stehen weitere Kandidatenländer auf der Warteliste: Island, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, die Türkei sowie Montenegro. Die übrigen Länder des westlichen Balkans, wie Albanien, Bosnien und Herzegowina, Serbien und das Kosovo, sind „potentielle Kandidaten“, d.h. ihnen wurde eine EU-Mitgliedschaft in Aussicht gestellt, sobald sie dafür bereit sind. Nach Slowenien ist Kroatien demnach der zweite Nachfolgestaat Ex-Jugoslawiens, der Mitglied der Europäischen Union wird. Ein Beitritt zum geeinten Europa gilt auf dem Balkan als ein Friedensversprechen - Kroatien wird künftig eine aktive Rolle bei der regionalen Zusammenarbeit im westlichen Balkanraum spielen und die Verbreitung europäischer Werte in Südosteuropa fördern.

Doch trotzdem warne ich vor Automatismen. Obwohl alle Beitrittskandidaten die sogenannten "Kopenhagener Kriterien" erfüllen müssen, hat sich die EU bereits die Finger an dem Beitritt Bulgariens und Rumäniens verbrannt, als diese überstürzt aufgenommen wurden. Unzureichende Beitrittsvoraussetzungen wurden in der Euphorie der Osterweiterung ignoriert und die Entwicklungen in beiden Staaten geben den Skeptikern nun bedauerlicherweise Recht. Ob die EU, ohne die Probleme Rumäniens und Bulgariens bereits verdaut zu haben, auch noch Kroatien aufnehmen kann, halte ich für fraglich.

Kroatien ein kleines Land - mit großen Problemen: Denn es hat über seine Verhältnisse gelebt. Das laufende Budgetdefizit beträgt nach Schätzung der EU-Kommission 5,5 Prozent. Es ist zudem zu befürchten, dass angesichts der schlechten Wirtschaftslage schon bald nach der Unterzeichnung des EU-Beitrittsvertrages die Hilfe des Internationalen Währungsfonds (IWF) in Anspruch genommen werden müsste. Deshalb muss die Erfüllung der notwendigen Aufnahmekriterien in einem objektiven, transparenten und vor allem ergebnisoffenen Verfahren geprüft werden. Für den Beitritt darf nicht entscheidend sein, welche Staaten wollen, sondern welche sich an die Spielregeln halten können.

Das politische Europa befindet sich derzeit vor gewaltigen Herausforderungen. Wir erleben eine Staatsschuldenkrise bedrohlichen Ausmaßes. **Inmitten einer der größten Belastungsproben in der Geschichte der EU ist nicht die Zeit für Erweiterungen.** Wir müssen jetzt Prioritäten setzen, anstehende Herausforderungen finanzieller und wirtschaftlicher Natur meistern sowie Mechanismen und Regeln zur Verhinderung künftiger Schuldenkrisen entwickeln, um Europa zu konsolidieren. Gerade mit Blick auf die Bedeutung der europäischen Integration und des einheitlichen Binnenmarktes für Bürgerinnen und Bürger sowie die mittelständische Wirtschaft und renommierte Forschungseinrichtungen in Sachen warne ich davor, die Bindungskraft Europas durch vorschnelle Erweiterungen zu überfordern.

Bevor die Europäische Union nach außen wachsen kann, muss sie zunächst nach innen zusammenwachsen! Unsere Antwort auf die globalen Veränderungen und Herausforderungen kann kein schwächeres Europa sein. Ein „Nein“ zum gegenwärtigen Zeitpunkt richtet sich nicht gegen das kroatische Volk und dessen Engagement, sondern ist ein Votum für die Stabilität der Europäischen Union.



„Ich warne davor, Europa durch vorschnelle Erweiterungen zu überfordern. Bevor die EU nach außen wachsen kann, muss sie nach innen zusammenwachsen.“



Bildnachweis:
Europäische Kommission



Feierlichkeiten zu „20 Jahre Deutsch-Polnischer Freundschaftsvertrag“

Polen und Deutschland, insbesondere Sachsen, verbindet eine lange und wechselvolle gemeinsame Geschichte. Ein entscheidender Grundstein für eine zukunftsorientierte Nachbarschaft war der am 17. Juni 1991 vom damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl und seinem polnischen Amtskollegen Jan Krzysztof Bielecki unterzeichnete Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit. Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Michael Kretschmer diskutierten anlässlich dieses Jubiläums der Europaabgeordnete Hermann Winkler, der Landtagsabgeordnete Stephan Meyer, Rafał Gronicz, Bürgermeister von Zgorzelec und Cord Panning, Geschäftsführer der Stiftung Fürst-Pückler-Park im Schlesischen



Museum in Görlitz. Die Teilnehmer waren sich einig: Die vergangenen 20 Jahre weisen vor allem den gemeinsamen Weg in die europäische Zukunft. Denn insbesondere im Rahmen der Europäischen Union konnten Grenzen durchdrungen und die Zusammenarbeit auf der entscheidenden regionalen und lokalen Ebene gefördert werden. Gemeinsame Stadtplanungskonzepte sollten zukünftig genauso selbstverständlich sein wie ein gemeinsamer Katastrophenschutzplan.



Europastand „Mehr Sachsen in Europa“ beim Landesparteitag in Plauen

Unter dem Motto "Mehr Sachsen in Europa" war Hermann Winkler gemeinsam mit seinen Mitarbeitern auch in diesem Jahr mit einem Informationsstand beim CDU-Landesparteitag (26.11.2011 in Plauen) präsent. Am Stand wurden nicht nur Gespräche über europäische und sächsische Politik geführt, sondern die Delegierten und Gäste konnten sich auch eine klassische 60W-Glühlampe mitnehmen. Damit machte der Europaabgeordnete in Anlehnung an das Verkaufsverbot der EU darauf aufmerksam, wie weit die Europäische Union in unser tägliches Leben eingreift. Die EU soll sich eben nicht um die Wahl des richtigen Leuchtmittels, sondern um wirkliche europäische Herausforderungen kümmern, wie beispielsweise um eine gemeinsame europäische Energiepolitik oder grenzübergreifende Sicherheit.



Torgauer Initiativgruppe für ein internationales Bildungs- und Begegnungszentrum

Eine Jugendherberge mit angeschlossenem Bildungs- und Begegnungszentrum, welches internationales Flair in die Elbestadt Torgau bringen soll, ist das ambitionierte Ziel einer Torgauer Initiativgruppe. Hermann Winkler besuchte die Mitglieder Dr. Uwe Niedersen, Dr. Hansjochen Hancke, Marian Wendt, Stefan Quandt und Stephan Hönigschmid vor Ort und besichtigte die frühere Defensionskaserne am Torgauer Brückenkopf, die als möglicher Standort diskutiert wird. Der Europaabgeordnete stellte EU-Fördermöglichkeiten für solch ein Projekt vor, wies aber daraufhin, dass zusätzliche finanzielle Mittel für Eigenanteile notwendig seien. Bis zum Reformationsjubiläum 2017 soll die internationale Schlafstätte mit einem breiten Seminarangebot etabliert sein.



AUFRUF: Fotowettbewerb für einen Wandkalender 2013

Auf vielfachen Wunsch soll es 2013 wieder einen sächsischen Wandkalender von Hermann Winkler geben. Diesen Kalender können Sie mit gestalten! Übersenden Sie uns Fotos, die Sachsens Schönheit zu den unterschiedlichen Jahreszeiten widerspiegeln. Bei ausreichender Beteiligung werden die 12 Gewinnerbilder im Kalender als Motiv des Monats veröffentlicht.

Ihre hochauflösenden digitalen Fotos übersenden Sie bitte bis zum 30. Juni 2012 an:
hermann.winkler@europarl.europa.eu Vielen Dank!

